

Die Mauser der Brandgans (*Tadorna tadorna*) im Bereich der Insel Trischen

von Peter T o d t

Schon um die Jahrhundertwende wurde Trischen als Mauserplatz für Brandgänse erwähnt (1). Genauere Zahlen sind aber aus der Zeit nicht bekannt. Es wird lediglich von großen Mengen von Brandgänsen im Juli und August gesprochen. Ab Anfang der 1950er Jahre beobachteten die auf Trischen weilenden Vogelwärter aber regelmäßig in der Zeit von Anfang Juli bis etwa Mitte September größere Mauseransammlungen der Brandgänse. Es wurden Maximalzahlen zwischen 20.000 und 40.000 Vögeln geschätzt. Eine erste gründliche Analyse unternahm DIRCKSEN (2). In den 1970er Jahren schätzten die anwesenden Vogelwärter meist um die 40.000 mausernde Brandgänse in der ersten Augustdekade (3). Als ich 1976 zum ersten Mal einen Sommer als Vogelwart auf Trischen verbrachte, ermittelte ich die Höchstzahl von 33.000 Brandgänsen etwa Ende Juli.

Methode

Von 1980-1983 war ich in ununterbrochener Folge Vogelwart auf der Insel. Bei den Brandgänsen habe ich in zunehmender Weise mein Augenmerk auf das Phänomen der Mauser gerichtet, zumal die Brandgänse von Jahr zu Jahr inselbeherrschender wurden. Bis 1981 zählte ich bei Hochwasser die um die Insel (Abb. 1) rastenden Brandgänse in der herkömmlichen Art: ich ermittelte zunächst 100 Vögel, vervielfachte mit dieser Einheit auf 1.000 Exemplare und taxierte darauf mit 1.000er-Gruppen weiter. Die Fehler dieser Methode schätze ich auf maximal -20 %/+40 %. In die Taxierung schloß ich Brandgänse ein, die in einem Umkreis bis 1,5 km um die Insel rasteten. Ich zählte von einer 20 m hohen Bake (Abb. 1). Zwar läßt sich von exponierten Türmen, die eben genannte Rettungsbake steht etwa in der Mitte der Insel, bei guten Wetter- und Lichtbedingungen einigermaßen gut zählen. Herrscht aber zur Mauserzeit viel Wind, wie z.B. 1980, so erscheinen die Rastzahlen zur Hauptmauserzeit geringer. Die Brandgänse lassen sich dann weiter in die Meldorfer Bucht treiben. Erst bei Wetterbesserung erscheinen die Vögel wieder auf ihren normalen Rast- und Nahrungsgebieten.

Am 12.8.1981 flogen die Mitarbeiter des Landesamtes für Naturschutz, Kiel, die bekannten Mausergebiete der Deutschen Bucht ab. Dabei photographierten sie die Mauseransammlungen und zählten sie später an Hand der Photos aus (P. Prokosch, in litt.). Dabei wurden zum ersten Mal für das Gebiet um Trischen ca. 105.000 mausernde Brandgänse ermittelt.

Von der Insel aus schätzte ich die maximalen Rastzahlen 1981 auf nur 43.000 Ex. Die Flugzeugzählungen erstreckten sich aber auch auf ein wesentlich größeres Gebiet, als ich von der Insel aus einsehen kann. Es wurden Brandgänse vom D-Steert, Flackstrom, Bielshövensand und der Marner Plate bis in die innere Meldorfer Bucht mit erfaßt. Die Flugzeugzähler ermittelten bei ihrem Flug nur ca. 15.000 Brandgänse in der Gegend des Großen Knechtsandes (Elbe-Weser-Mündung).

Angeregt durch meine nur sehr unzulängliche Erfassung aller mausernden Brandgänse und durch meine ständigen Beobachtungen der Brandgans-Bewegungen im Tidenrhythmus, ersann ich für 1982 eine andere Zählmethode. Ich ermittelte nicht mehr die Zahl der bei Hochwasser um die Insel rastenden Brandgänse, sondern schätzte die Zahl der Brandgänse, die sich bei ablaufendem Wasser auf ihre Hauptnahrungsplätze verdriften lassen. Für diese Art der Zählung sind aber besonders günstige Witterungsbedingungen erforderlich.

Mit der neuen Art der Bestandserfassung ermittelte ich 1982 Ende Juli 103.000, Anfang August 1983 ca. 110.000 Brandgänse.

Wenn ich zähle, bemühe ich mich zwar, möglichst genaue Zahlen zu erhalten, aber auch kleine, an sich unbedeutende Ereignisse können die Ermittlung genauer Rastzahlen beeinträchtigen, z.B. kalter Wind, Gegenlicht, Störungen durch Flugzeuge, Boote, Greifvögel oder andere Ablenkungen. Es ist hinterher immer sehr schwer zu sagen, wie gut die ermittelten Zahlen tatsächlich sind.

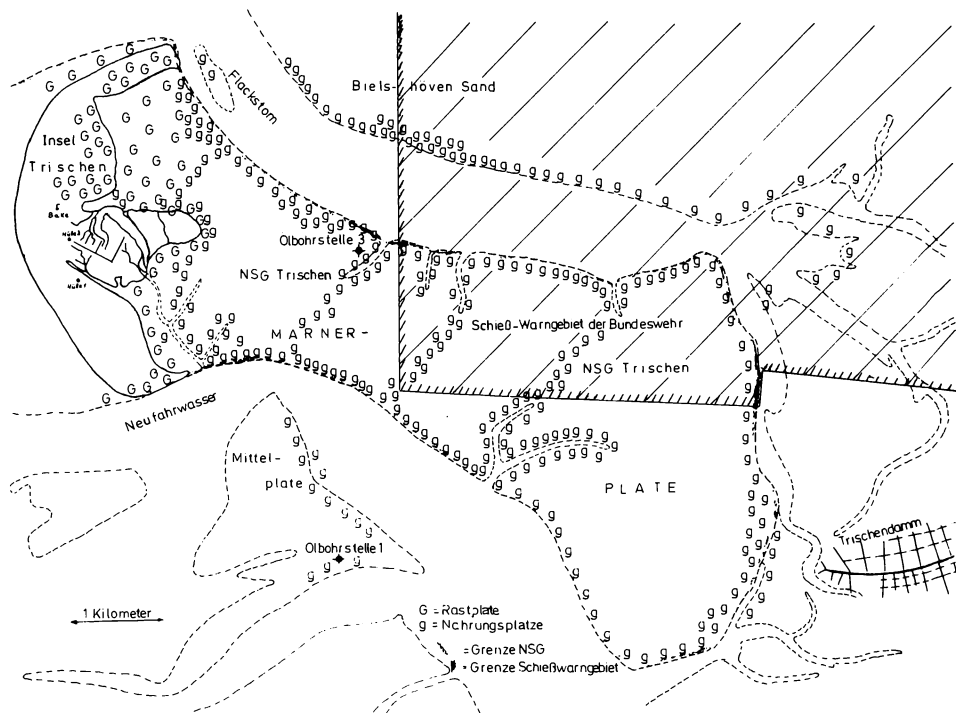


Abb. 1: Detailplan der Insel Trischen und des unmittelbar angrenzenden Wattenmeeres.

Ergebnisse

In Abb. 2 habe ich die ermittelten Rastzahlen aus den Jahren 1976 bis 1983 in Pentadensummen zusammengefaßt. Der Beginn des Mauserzuges lag 1979-1983 im Mittel in der zweiten Juni-Dekade. Diesen Zuzug beobachtete ich intensiv in den letzten beiden Jahren. Dabei stellte ich fest, daß die Brandgänse Trischen tidenunabhängig anfliegen. Etwa bis zum 10.7. fliegen sie zu 80-90 % fast ausschließlich von etwa 11.00 bis ca. 14.00 Uhr die Insel aus Südwesten an. Interessant ist die Anflughöhe. Die Gänse kommen meist in 30-40 m Höhe in Trupps angefliegen. Kurz bevor sie über der Insel sind, kippen sie nach Gänseart über einen Flügel ab und verlieren so schnell an Höhe. Die bis kurz vor der

Insel geordnet anfliegenden Trupps lösen sich dabei auf. Alle Ankömm-
linge landen im Ostwatt oder im Spartinafeld. Erreichen die Gänse die
Insel zur Hochwasserzeit, landen sie meist im Wasser auf der Marner
Plate.

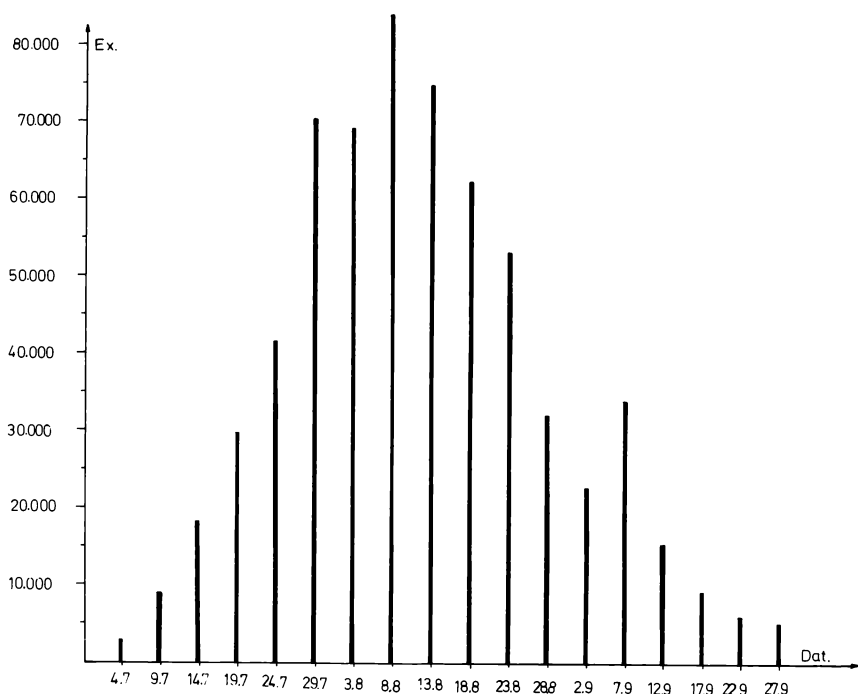


Abb. 2: Pentadensummen der auf Trischen rastenden Brandgänse 1976-1983.

Ab etwa der 2. Juli-Dekade nimmt der Zuzug sehr stark zu und dehnt sich tageszeitlich aus. Ich konnte aber nicht beobachten, daß vor 09.00 Uhr Brandgänse in größerer Zahl die Insel anfliegen. Ende Juli bis Anfang August gibt es gute Zugtage, an denen täglich mehr als 5.000 Brandgänse die Insel erreichen. Solange die überwiegende Menge der Brandgänse noch flugfähig ist, etwa bis zur 3. Juli-Dekade, verlassen viele von ihnen die Insel täglich etwa 2 Stunden nach Hochwasser, um Nahrungsplätze fliegend zu erreichen. Dabei verlassen sie die Insel z.T. auch wieder nach SW. Diese Vögel fliegen in langen Ketten ganz flach, max. 10 m hoch, von der Insel ab. Etwa 2-1,5 Stunden vor Hochwasser kommen diese Brandgänse, auch wieder ganz flach fliegend, auf die Insel zurück. Sie erreichen sie völlig ungeordnet.

Daß die Neuankömmlinge die Insel fast ausschließlich am Tage erreichen, konnte ich 1983 recht gut an Hand von intensiven Zählungen ermitteln, als noch nicht so große Mengen von Brandgänsen rasteten. Anfang Juli, als die Tiden hierfür besonders günstig waren, zählte ich sowohl morgens als auch abends bei Hochwasser die Rastvögel. Dabei steigerte sich die Zahl der Rasttiere von der Morgen- zur Abendzählung um jeweils 2.000-2.500 Ex. Die Abend- und die darauf folgende Morgenzählung ergaben jeweils nur Abweichungen von $\pm 100-200$ Ex. Aus der Höhe der Zählfehler schloß ich, daß nachts kein Zuzug von Brand-

gänsen stattfindet. Leider konnte ich diese Zahlenreihe nur über drei Tage aufrechterhalten. Anschließend wurde es sehr diesig, so daß keine Zählungen mehr möglich waren.

Die ersten flugunfähigen Brandgänse konnte ich in den letzten Jahren zwischen dem 2.7. und dem 12.7. feststellen. Bis zu der ersten August-Dekade flogen noch täglich neue mauserwillige Brandgänse heran. Daß sich das nicht in den Zählergebnissen niederschlägt, liegt daran, daß besonders bei gutem Wetter sich die mausernden Brandgänse weit um die Insel verteilen und deshalb z.T. nicht miterfaßt werden.

Per Kajak fuhr ich bei gutem Wetter einige Male die in Frage kommenden Wattgebiete ab. Dabei stellte ich fest, daß sich sowohl in der inneren Meldorfer Bucht als auch südwestlich vom Dieksander Koog bis hin zum Neufelder Koog noch größere Mengen von Brandgänsen aufhielten. Auch im Westen, weit vor der Insel, schwimmen bei gutem Wetter noch große Mengen von Brandgänsen. Diese Vögel erfasse ich aber auch mit der seit 1982 geänderten Zählmethode nur zum Teil, da viele Brandgänse in den oben genannten Gebieten auch ihre Nahrungsgründe haben. So liegt der Gesamtbestand der zwischen der Elbe- und Eidermündung mausernden Brandgänse m.E. noch höher, als ich ihn ermitteln kann. Hier wären Flugzeugzählungen sicher sehr aufschlußreich.

Es hat sich in den letzten Jahren eindeutig gezeigt, daß die Zahlen der um die Insel Trischen mausernden Brandgänse stark gestiegen ist (Abb.3).

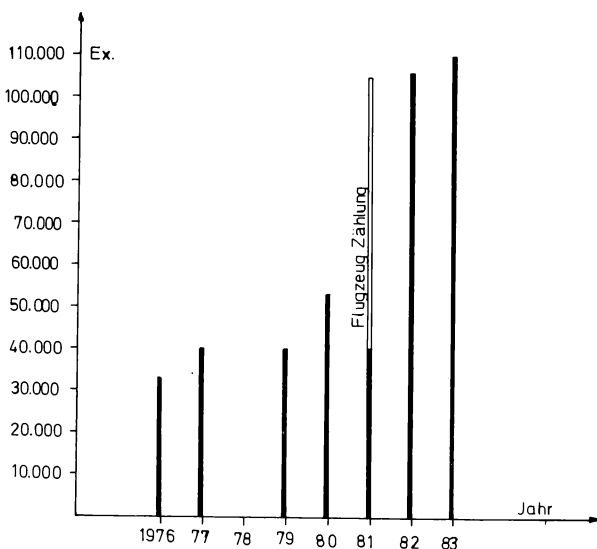


Abb. 3: Maximalzahlen der um Trischen rastenden Brandgänse 1976-1983.

Bis 1980 hielten sich zur Mauserzeit auch immer größere Mengen von Brandgänsen um den Gelbsand und Hakensand auf. In den letzten beiden Jahren konnten hier aber kaum noch mausernde Gänse festgestellt werden. 1980, 1981 wurde in dieser Gegend nach Erdöl gebohrt. Dabei passierten täglich viele Hubschrauber das Wattengebiet. Beim Erscheinen der Hubschrauber reagierten die flugunfähigen Brandgänse panikartig. Um die Insel Trischen liegen die Hauptnahrungsgründe auf der Marner-

Plate. Hier sind es besonders die Ränder und bei ihnen verstärkt der Nordrand, die als Nahrungsreservoir dienen. Aber auch der Bielshöven-Sand und in geringerem Maß die Mittelplate dienen als Nahrungsgründe. Wird hier in den nächsten Jahren, wie bisher geplant, Erdöl gefördert, so sind diese Nahrungsareale in hohem Maße gefährdet. Da um die Insel Trischen ein erheblicher Teil des Gesamtbestandes der nordwest- und westeuropäischen Populationen der Brandgänse mausert, sind durch diese Maßnahmen die Brandgänse europaweit hochgradig gefährdet. Ich fürchte, heute ist eine Nutzungsänderung eines Gebietes, wie seinerzeit auf dem Gr. Knechtsand, die Aufgabe eines Bombenabwurfgebietes, nur weil dort Vögel mausern, nicht mehr möglich.

Neben Ölförderung sind die Mauserplätze der Brandgänse um Trischen durch ein Schießgebiet der Bundeswehr im Meldorfer Speicherkooog weiter bedroht (Abb. 1). Das Schießwarnggebiet überdeckt sich in weiten Teilen leider mit dem Naturschutzgebiet Trischen. Große Teile der Marner Plate gehören zum Schießwarnggebiet. Auch der Bielshövensand ist Schießwarnggebiet. In den letzten Jahren haben sich hier die Aktivitäten der Bundeswehr sehr stark ausgeweitet. Hubschrauber-Tiefflüge sind an der Tagesordnung. Dennoch steigerten sich die Brandgansansammlungen auch in den militärisch genutzten Arealen. Das Watt muß also erhebliches leisten (können), um diese Mengen an Mauservögeln zu ernähren und ihnen die nötige Ruhe zu geben.

Bei den ersten Brandgänsen, die die Insel zur Mauser erreichen, handelt es sich vorwiegend um adulte ♂ (ca. 60 %) und immature (vorwiegend vorj.) Ex. (30 %). Bis Anfang August steigt der Anteil der einfliegenden Weibchen erheblich. Ab etwa Mitte Juli fliegen auch die ersten diesjährigen Brandgänse, meist aus SW, die Insel an. Ab ca. 20.7. sind mehr als 20 % der anwesenden Brandgänse flugunfähig. Diese Zahl steigt bis Mitte August auf etwa 60 % an. Zu allen Zeiten sind wenigstens 40 % der anwesenden Gänse flugfähig. Anfang August gibt es fast jedes Jahr große Spülsäume, die nur aus Mauserfedern von Brandgänsen und Eiderenten bestehen. Bei günstiger Windrichtung werden bis 0,5 m hohe "Federwälle" von der Flut zusammengeschoben. Ab etwa Mitte August setzt der Abflug der Gänse ein, die mit der Mauser fertig sind. Dieser Abflug ist, im Gegensatz zum Anflug, offenbar streng tidenabhängig und beginnt etwa 1,5-2 Stunden nach Hochwasser. Es ist zu erkennen, ob die Brandgänse Nahrungsflüge machen oder die Insel für das Jahr verlassen. Starten die Brandgänse, meist in Trupps von 20-50 Ex., um die Insel zu verlassen, so steigen sie von ihrem Hochwasser-Rastplatz gleich steil auf, so daß sie an der Westseite der Insel schon meist 20 m Höhe erreicht haben. Nahrungsabflüge erfolgen dagegen flach.

Offenbar verlassen aber nicht alle Vögel aus einem aufsteigenden Trupp die Insel wirklich. Haben sie den Westrand erreicht, so "fallen" viele Ex. in Gänsemanier aus dem Trupp heraus wieder nach unten. "Kippen" aus einem Trupp viele Vögel ab, so kann es sein, daß der ganze Trupp auf dem Wasser oder der vorgelagerten Sandbank landet. Kippen aber nur wenige Brandgänse ab, so werden diese oft von den weiterfliegenden Vögeln wieder mit emporgerissen. Es scheinen offenbar einige Trupps fest zusammenzuhalten. Kommt es bei den ersten Abflügen noch häufiger zur Umkehr, so geschieht das ab Ende August immer seltener.

Fast jedes Jahr ist festzustellen, daß etwa am Ende der 1. September-Dekade noch wieder die Zahl der rastenden Brandgänse leicht ansteigt. Das hängt, wie ich vermute, mit der am 1. September an Land beginnenden Entenjagd zusammen. Selbst wenn auf Brandgänse nicht geschossen wird, so steigt die Beunruhigung in den Vorländereien. Wenn auf Trischen ab Mitte September die Rastzahlen stark abnehmen, erreichen sie

auf Scharhörn, ca. 20 km südwestlich von Trischen, offenbar jedes Jahr ein Maximum. Vermutlich sammeln sich hier die Vögel, die sich für den Abzug in ihre Überwinterungsquartiere noch nicht stark oder anders motiviert genug fühlen. Auch im Nordfriesischen Wattenmeer werden um diese Zeit die rastenden Brandgänse mehr. - Sowohl im Juli als auch Ende August beobachtete ich auf Trischen nur geringen Zug aus oder nach nördlichen Richtungen. Bis etwa Ende September/Mitte Oktober ist, je nach Witterung, die Brandgans-Mauser langsam abgeschlossen.

Es gibt zwar noch regelmäßig bis Mitte Oktober flugunfähige Brandgänse. Hierbei handelt es sich aber wohl meist um schwache und kranke Vögel.

Naturgemäß ist die Fundquote von toten Brandgänsen ab der 2. August-Dekade jährlich recht hoch. Die Totfunde erreichen ihr Maximum etwa um die Septemtermitte (Tab. 1). Viele tote Brandgänse werden sicher nicht gefunden oder treiben auch bei erhöhten Wasserständen über die Insel hinweg.

Tabelle 1: Summe von Totfunden der Brandgans auf der Insel Trischen

Monat										Summe aller Totfunde (%-Anteil Tadorna)
Jahr	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Summe	
1981	4	-	-	-	19	29	66	13	131	461 (28,4)
1982	ad.	-	-	-	-	5	45	39	-	89
	vorj.	-	-	-	-	6	11	19	-	36
	unbest.	-	-	-	-	-	-	124	27	151
	Summe	-	-	-	-	11	56	182	27	276
1983	-	1	-	-	-	19	91	31	142	495 (28,7)

Folgerungen

Daß sich die Brandgans-Mauser in den letzten Jahren wahrscheinlich hauptsächlich auf die Gegend um die Insel Trischen verlagert zu haben scheint, halte ich für ein beängstigendes Zeichen. Das Watt um den Gr. Knechtsand, südlich der Elbemündung, das zuvor als Hauptmausergebiet angesehen wurde, ist entweder nicht mehr nahrungsreich genug, um speziell noch mehr Massen von Brandgänsen zu ernähren, oder andere, mir unbekannte Faktoren sind eingetreten. Käme es jetzt in dem Gebiet um Trischen zu einer ökologisch nicht mehr auszuschließenden Veränderung (Öl- oder Chemie-Schiffsunfälle oder bergbaumäßige Industrialisierung), so würde das für mausernde Brandgänse eine Katastrophe bedeuten. Denn diese sind nicht so schnell in der Lage, sich neue, ungestörte, nahrungsreiche Mauserplätze zu suchen, falls es diese überhaupt noch gibt. Auch wenn die Veränderung des Gebietes außerhalb der Mauserzeit eintreten würde, könnten viele Brandgänse nicht überleben mangels vorhandener Ausweichgebiete.

Schrifttum

Schleswig-Holsteiner Natur- und Vogelschutzblätter 8/1913.
Akten Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schloß Gottorp, Schleswig. - D i r c k s e n , J. (1968): Brandgans-Mauserzug und tidenbedingte Bewegungen von Brandgans (*Tadorna tadorna*) und Eiderenten (*Somateria mollissima*) im Raum Trischen. Vogelwarte 24: 179-194.
- Jahresberichte der Vogelwärter, Archiv Otto G. Meier, Meldorf.

Anschrift des Verfassers: Peter Todt, Kegelhofstr. 3, 2000 Hamburg 20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Todt Peter

Artikel/Article: [Die Mauser der Brandgans \(Tadorna tadorna\) im Bereich der Insel Trischen 134-139](#)